

## **Wirklichkeit und Wahrheit**

Etwas ist wirklich, wenn es seine Natur vollständig entwickelt hat und damit vom bloß Möglichen in das Wirkliche übergegangen ist. Wirklichkeit ist die Gesamtheit aller wirklichen Gegebenheiten oder Dinge. Seit Aristoteles versuchen Philosophen, die menschliche Beziehung zum Sein zu entschlüsseln. Die philosophischen Debatten zur Wirklichkeit verlaufen über die gesamte Ideengeschichte in vielfältigen Varianten zwischen philosophischen Strömungen des Realismus und Idealismus

Die Wirklichkeit ist gespalten in die objektive Welt der Tatsachen und die subjektive-geistige Wirklichkeit des Menschen. Die wahre Wirklichkeit macht das Wesen der Dinge aus, die Sinnwelt ist das Abbild der Wirklichkeit. Wirklichkeit ist menschlich wahrgenommenes und konstruiertes Sein.

Wirklichkeit ist die zwar nicht notwendige, aber tatsächlich geschehende, reale (sachgemäße) Verwirklichung (Aktualisierung) einer realen (sachlich) vorgegebenen Möglichkeit. Wirklichkeit ist die Einheit von Realität und Aktualität.

Wirklichkeit ist eine Modalität des Seins. Wirklichkeit ist eine Möglichkeit, die eintreten kann, aber nicht muss. Wirklichkeit umfasst Kontingentes und Notwendiges. Unmögliches kann niemals wirklich werden.

Wirklichkeit ist das tatsächlich Gegebene, Erfahrbare, meist im Gegensatz zum Schein und Erscheinung. Wirklichkeit ist Realität als Sachheit eines Seienden und Aktualität die Verwirklichung dieser Realität.

In der Vielfalt philosophischer Annahmen zur Wirklichkeit bleiben der exakte Gehalt, die Intersubjektivität, die epistemische Zugänglichkeit, Verlässlichkeit und Relativität sowie der metaphysische Wert der Wirklichkeit umstritten. Die Wahrheit der Wirklichkeit ist philosophisch nicht universal zu fassen, aber philosophisch differenziert zu denken.

Sprachphilosophisch ist etwas wirklich, wenn eine darstellende Aussage wahr ist. In der modernen Physik greift das Beobachten eines Objektes schon in die Wirklichkeit ein, so dass die Wirklichkeit nie gleichbleibend und an sich seiend sein kann.

Die Wirklichkeit in der Welt des Bewusstseins ist philosophisch ein wahrnehmungstheoretisches Phänomen. Wahrnehmungen aber können nicht wahr oder falsch sein, sondern nur problematisch hinsichtlich ihres Bedeutungsgehaltes.

Die Wahrheit ist philosophisch ein erkenntnistheoretisches Phänomen. Die Wahrheit kommt aus der Wirklichkeit, aber nicht aus der Wahrnehmung der Wirklichkeit. Wahr sind nur Urteile a priori in ihrer Notwendigkeit und Allgemeinheit. Urteile a posteriori können sich der Wahrheit annähern, wenn sich eine Vielzahl subjektiver Wahrnehmungen annähern bzw. übereinstimmen.

Mit der Wirklichkeit geht es nicht um die absolute Erkenntnis vom Ding an sich, sondern um die Entwicklung einer gemeinsamen Vorstellungswelt, die überhaupt erst eine menschliche Existenz begründet.

Wahrheit ist elementar auf Kommunikation angewiesen, auf das Aushandeln eines Konsens mit anderen. Wahrheit ist nicht Übereinstimmen von Denken und Sein, sondern, „dass das, was wir aus ... der Sinneswahrnehmung und des Denkens zusammenstellen - Dinge, Zustände, Verhältnisse, Begriffe, Regeln, Theorien, Ansichten, ... Weltbild - so beschaffen ist, dass es im Fluss unserer Erlebnisse brauchbar zu bleiben verspricht.“ (Ernst von Glasersfeld).

„Dass das Leben problematisch ist, heißt, dass Dein Leben nicht in die Form des Lebens paßt. Du musst dann Dein Leben verändern, und passt es in die Form, dann verschwindet das Problematische.“ (Ludwig Wittgenstein)